



Sozialplanung Stadt Amberg

Protokoll zur 2. Sitzung der AG Austausch der Schulen

Die 2. Sitzung der Arbeitsgruppe "Austausch der Schulen" fand am 29. November 2011 im Beruflichen Schulzentrum statt. Beginn der Veranstaltung: 14:00 Uhr, Ende: 16.00 Uhr.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Allgemeines
2. Diskussion der Themenblöcke: Entwicklung der SMV-Vernetzung, Unterstützung der Elternarbeit und Austausch auf Schulleitungsebene
3. Weiteres Vorgehen

Teilnehmer:

- Bomertl, Jürgen (Dreifaltigkeits-Mittelschule)
- Brunner, Michael (Schönwerth-Realschule)
- Brunner, Walter (Erasmus-Gymnasium)
- Dersch, Wolfgang (Referat für Kultur, Sport und Schulen Amberg)
- Haberberger, Hubert (Staatliches Schulamt Amberg)
- Heigl, Richard (Albert-Schweitzer-Grundschule)
- Jacob-Witteler, Karin (Luitpold-Mittelschule)
- John, Michael (BASIS-Institut)
- Knauer, Norbert (SFZ Amberg)
- Lorenz, Josef (Städt. Wirtschaftsschule)
- Reindl, Manfred (Max-Josef-Grundschule)
- Ries, Wolfgang (Berufliches Schulzentrum Amberg)
- Schmidt, Elke (Barbara-Grundschule)
- Schmidt, Paul (Max-Reger-Gymnasium)
- Sekura, Renate (Grund- und Mittelschule Ammersricht)
- Spannig, Bernd (Berufliches Schulzentrum Amberg)
- Weinhofer, Peter (Gregor-Mendel-Gymnasium)

1 Begrüßung und Allgemeines

Herr Dersch begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die umfassende Beteiligung an der Arbeitsgruppe. Er weist nochmals auf den Bildungsvortrag im Januar hin, zu dem sowohl Eltern als auch alle im Bildungsbereich Tätigen herzlich eingeladen sind. Als konkretes Ergebnis der Arbeitsgruppe wird er sich auch in die Vorbereitung der Schultheatertage einklinken. Auch in Bezug auf das Thema Inklusion ergibt sich eine Weiterführung der Diskussion. Am 24.03.2012 wird eine Tagung zu diesem Thema ausgerichtet. Es werden Teilnehmer aus der ganzen Oberpfalz erwartet.

Die 2. Bildungskonferenz soll – vorbehaltlich der Entscheidungen der Steuerungsgruppe – voraussichtlich am 11.02.2012 stattfinden.

Herr Dersch übergibt das Wort an Herrn John vom BASIS-Institut, der die weitere Sitzung moderiert. Herr John erläutert kurz den Sachstand der Bildungsleitplanung und referiert dabei zusammenfassend den Bearbeitungsstand der einzelnen Arbeitsgruppen.

Beratungssystem Schule

Herr Haberberger berichtet, dass inzwischen alle Beratungslehrer an ihn gemeldet wurden und bereits für Januar 2012 zu einem gemeinsamen Termin eingeladen wird.

Deutscher Lernatlas

Herr John weist auf den kürzlich erschienenen deutschen Lernatlas hin: <http://www.deutscherlernatlas.de/>. Berichtet wurde über den Lernatlas in allen zentralen Tageszeitungen und umfassend im Spiegel. Dieses Werk geht auf den umfassenden Lernbegriff der UN zurück und vertieft die für ganz Europa getroffenen Feststellungen des ELLI-Lernreports (www.elli-org.de), indem versucht wurde, die Erkenntnisse auf kreisfreie Städte und Landkreise mit einem neuen Indikatorensystem herunterzubrechen. Nach Ansicht von Herrn John ist dieses System durchaus interessant, zeigt aber auch Probleme. So wird als Indikator z.B. eingebracht, wie viele Schüler/-innen keinen Abschluss haben. In Städten (und so auch in Amberg) gibt es häufig Förderschulen, an denen man keinen Abschluss, der für diese Statistik zählt, machen kann. Bei diesem Indikator werden somit alle Schüler/-innen, die keinen Abschluss haben, der Stadt Amberg zugeschrieben, egal ob diese aus Amberg stammen oder nicht. Das verzerrt die Statistik und lässt den Erkenntnisgewinn dieses Indikators gegen Null gehen. Herr John bittet die Teilnehmer der Arbeitsgruppe um Prüfung der Ergebnisse und Rückmeldungen, an welchen Stellen der Systematik evtl. noch Auffälligkeiten festzustellen sind.

Zum letzten Protokoll gibt es keine Einwendungen und Ergänzungen es gilt daher als genehmigt.

2 Diskussion der Themenblöcke: Entwicklung der SMV-Vernetzung, Unterstützung der Elternarbeit und Austausch auf Schulleitungsebene

SMV-Vernetzung

Von Seiten der beruflichen Schulen wird eingeworfen, dass die Möglichkeiten der SMVen in den beruflichen Schulen aufgrund der vergleichsweise kurzen Zeit, die die Schüler/-innen an der Schule verbringen, eher begrenzt sind.

Aus der Runde wird von einer Initiative ASSO berichtet, in der sich vor Jahren in Amberg bereits einmal die verschiedenen SMV-Vertreter zusammengeschlossen haben. Aktuell scheint es dieses Netzwerk aber nicht mehr zu geben.

Grundsätzlich würde eine verstärkte Vernetzung der SMVen von den Arbeitsgruppenteilnehmern aber durchaus begrüßt werden.

Von der Willmannschule wird angemerkt, dass dort die SMV-Arbeit in den letzten Jahren zunehmend wichtig sei.

In der Diskussionsrunde ist man der Meinung, dass eine Vernetzung der SMVen z.B. beim Stadtjugendring gut aufgehoben wäre. Herr John sagt zu, dieses Anliegen und die Inhalte der Diskussion zum Stadtjugendring zu transportieren.

Unterstützung der Elternarbeit

Grundsätzlich werden Rückmeldungen der Noten und das evtl. Zugehen der Lehrer auf Eltern oder die Teilnahme von Eltern an Sprechstunden als ein guter Standardweg der Elternarbeit gesehen.

Von Herrn John wird angesprochen, dass sich im Bereich der Tagesbetreuung und fortsetzend in den Grundschulen Standards der Beobachtung der Schüler und der darauf aufbauenden Elternarbeit entwickelt hätten. Auch die Schulen, die Bildungspreise gewonnen haben, setzen in der Regel individuelle, auch mit den Eltern kommunizierte Förderpläne um. Von Seiten der Förderschule wird berichtet, dass dort eine Erstellung von Förderplänen Standard ist. Als Instrument für alle Schüler wird dieses Vorgehen in den Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen aktuell allerdings nicht gesehen.

In der Realschule sind zu zwei Stichtagen im Jahr Notenmeldungen an die Eltern üblich. Man verzichtet dort auf ein Zwischenzeugnis (Modus-Schule).

In der Diskussion wird deutlich, dass in Bezug auf die Elternarbeit Familien mit Migrationshintergrund eine besondere Herausforderung darstellen. Mit manchen Eltern gibt es große Verständigungsschwierigkeiten. Von Seiten des Schulsystems gibt es keine Unterstützung (z.B. durch Organisation und Bezahlung von Dolmetschern) der Lehrer bei sprachlichen Verständigungsproblemen zwischen Lehrern und Eltern. Herr Dersch bietet an, eine Liste mit Übersetzern, die für die Volkshochschule tätig sind, zusammenstellen zu lassen und den Schulen zuzuleiten.

Herr John berichtet, dass andernorts auch Projekte von Migrantenselbstorganisationen in Sachen Bildungsunterstützung realisiert werden. Solche Modelle gibt es in Amberg anscheinend noch nicht. Diese wären aber durchaus wünschenswert. In der Diskussionsrunde ist man sich einig, dass in Bezug auf die Integration von Ambergern mit Migrationshintergrund noch umfassendere Entwicklungen nötig sind. Herr John sagt zu, die durch die Arbeitsgruppe geschilderte Wichtigkeit und Dringlichkeit dieses Themas auch an das Sozialreferat weiterzumelden.

Austausch auf Schulleitungsebene

Es wird davon berichtet, dass es einen Stammtisch gibt, bei dem sich Schulleitungen treffen würden. Bei genauerer Betrachtung wird dieser aber hauptsächlich von ehemaligen Schulleitern und ehemaligen städt. Mitarbeitern besucht.

Der Austausch auf Schulleitungsebene in der Form der Fortsetzung dieser Arbeitsgruppe wird in Zukunft mindestens einmal im Jahr umgesetzt. Herr Dersch wird dies in die Hand nehmen.

3 Weiteres Vorgehen

Es erscheint der Runde nicht nötig, ein weiteres Treffen im Rahmen der Erstellung des Bildungsleitplanes zu realisieren. Herr John kündigt einen Entwurf eines Textes für den Bildungsleitplan noch im Jahr 2011 an. Er bittet um Rückmeldungen zu diesem Text. Sollte es dann noch umfassendere Differenzen geben, wäre evtl. noch eine weitere Sitzung der Arbeitsgruppe nötig. Ansonsten kann der Text auch im Rahmen der 2. Bildungskonferenz diskutiert werden.

Abschließend bedankt sich Herr John für die Mitarbeit und verabschiedet sich von allen Teilnehmern.

Für das Protokoll:

Michael John
BASIS-Institut Bamberg